

Einladung zur Konferenz

“Blau und Grün zum Grau-Berlin!”

Lokales Regenwasser zu den Bäumen im Quartier



Termin und Veranstaltungsort:

Dienstag, den 5. Mai 2020, 19:00 – 21:00 Uhr

Haus der Demokratie, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin; Robert-Havemann-Saal

Kontakt: Gerlinde Schermer & Ulrike v. Wiesenau, sprecherteam@berliner-wassertisch.net

Redaktion und V.i.S.d.P.:

Dr. agr. Hermann Wollner, ehewol@arcor.de

Darstellung des Problems

83,0 km² Einzugsfläche = Ø 51,0 Mio m³/a Regenaufkommen

→ 2,5 – 7,5 Mio m³/a Überlauf in Vorflut → Fischverluste & Biotopverschlechterung

direkter finanzieller Effekt Kanalisationsüberlauf: ≥ 1,0 Mio €/a Schaden (Schätzung)

Regen"abkoppel"bedarf zur Überlaufvermeidung: ≥ 5,5 km² Fläche

→ Grünflächen in innerstädtischer sommerlicher Hitzeglocke

Innerstädtischer Bestand (Straßenrand- und Wohnblockinnenhofbäume):

→ 300.000 Bäume (Schätzung)

Pflanzbedarf wegen Hitzeglockeneffekt und mangelhafter Trockenzeitvorsorge:

→ 30.000 Bäume (Schätzung)

direkter finanzieller Effekt mangelhafter Baum-Vorsorge: ~ 0,5 Mio €/a Schaden (Schätzung)

Verlust von:

- | | | | |
|----------------------------------|---------------------------------|---|-------------------------------------|
| • Sauerstoffzeugung: | 1.250 kg/a je Baum | → | ~ 40 t Sauerstoff |
| • CO ₂ -Bindung: | 1.750 kg/a je Baum | → | ≥ 50 t Kohlendioxid |
| • Verdunstungsleistung: | ≥ 50 m ³ /a je Baum | → | ~ 1,5 Mio m ³ Feuchtluft |
| • Beschattungsleistung: | ≥ 150 m ² /a je Baum | → | ~ 4,5 Mio m ² Schatten |
| • Kühlleistung: | ≥ 50 kWh/a je Baum | → | ~ 1,5 Mio kWh Kühlung |
| • Feinstaubbindung: | 300 kg/a je Baum | → | ~ 9,0 Mio t Feinstaub |
| • nicht verwertetem Regenwasser: | 45 m ³ /a je Baum | → | ~ 1,5 Mio m ³ Regen |
| • Biomasseerzeugung: | 0,05 m ³ /a je Baum | → | ~ 1.500 m ³ Biomasse |
| • entgangene Lärmabschirmung: | (keine Meßwerte verfügbar) | | |
| • entgangene Insektenernährung: | (keine Meßwerte verfügbar) | | |

indirekter finanz. Effekt mangelhafter Baum-Vorsorge: ~ 3,0 Mio €/a Schaden (Schätzung)

Gesamteffekt mangelhafter urbaner Wasser- und Baum-Vorsorge:

≥ 4,5 Mio €/a Schaden (Schätzung)

Darstellung der Lösung

Berlin bringt lokales Regenwasser von hohen Dächern zu den Bäumen im Quartier

Die »Regen-zu-Baum«-Idee (noch kürzer "RzB-Idee") setzt nur eine uralte Gärtner*innen-Weisheit um: Wasser vom Dach ihrer Laube in einem Fass sammeln, um es den Gewächsen auf den Beeten zusätzlich zum "normalen" Regen zuzuführen, damit sie kräftig wachsen.

In der Großstadt Berlin stehen 23 Millionen Quadratmeter Dachfläche (= WBF) zur Verfügung. Um Mischwasserüberläufe aus der Kanalisation zu vermeiden, würde es genügen, das Regenwasser von etwa 6 Millionen Quadratmeter (= 6 km²) Dachfläche in der Innenstadt abzufangen, bevor er zu Straßenspülicht wird.

Allein Berlin-Mitte verfügt über 9 km² WBF sowie über knapp 7 km² öffentliches Grün. Um das Mischwasserüberlaufproblem dezentral zu lösen, benötigen wir weder große Wasserleitungen der dritten Art noch zentrale unterirdische Monsterzisternen.

Im Idealfall besteht ein "Regen-zu-Baum-im-Quartier"-Projekt technisch aus Regenweichen an den vorhandenen Traufrohren, einer über- oder unterirdischen zentralen Zisterne angemessener Dimension, ggf. einer Pumpe, sowie flexibel verlegbare Schlauchleitungen ohne Schnickschnack. Alles Stand der Technik. Die tatsächlich erforderlichen Aufwendungen sollten von den gesellschaftlichen Trägern und den anwohnenden Nutzern gemeinsam in einem Partizipationsprozess entschieden werden.

Der Betrieb eines "idealen" oder Modellprojekts würde 6 - 8 €/m²/a kosten. Auf 30 km² Innenstadtdfläche könnten in den 2020er Jahren 1.500 – 3.000 Quartiersprojekte entstehen und **jährlich 4,5 Mio. € Schaden vom Gemeinwesen abwenden**.

Die »RzB-Idee« ist eine integrale Lösung für zwei kommunalwirtschaftliche Probleme:

- Vermeidung der Kanalüberläufe von Mischwasser in Spree und Havel
- Vermeidung des Trockenheits- und Hitzesterbens der Bäume (insb. in der verdichteten Stadt)

Die »Regen-zu-Baum«-Idee ist keine einmalige Demonstration technischer Möglichkeiten, sondern eine kommunal-soziale Lösung:

- die nachhaltige urbane Quartiers-Gehölzkultur erfordert die permanente Beschäftigung von tausenden von „Regenrangern“ im Dienste des Gemeinwesens.

Die »Regen-zu-Baum«-Idee ist eine kulturell-ästhetische Lösung:

- Das Projekt schwebt nicht über den Häuptern der Hausbewohner; die Wirkung auf Wohnumfeld, Gesundheit und Lebensqualität hunderttausender Stadtbewohner ist täglich von jedermann zu genießen und zu beurteilen.

Vereinbarungen und finanzielle Untersetzung als Basis:

1. Koalitionsvereinbarung zw. SPD, LINKSPARTEI und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 16. 11. 2016:

- mittels des "StEP Klima" ist Berlin zu einer resilienten Stadt zu entwickeln (S.155),
- ausreichende **wohnnaher Grünflächen** sind zu schaffen (S.153),
- Luftverschmutzung und Lärm (speziell Verkehrslärm) sind zu vermindern (S.153),
- Gebäudegrundstücksflächen, deren Regenwasser der Mischwasserkanalisation zugeführt wird, sind **jährlich um 1% zu reduzieren**; für ein bestehendes Quartier wird mit Anwohnerbeteiligung ein **Pilotprojekt urbaner Regenwasserbewirtschaftung** ausgeführt (S.155),
- in Innenstadtdbezirken sind **Innenhöfe** zu **begrünen** sowie Kita- und Schul**gärten anzulegen** (S.156).

2. Handlungsprogramm 2030 zur "Charta für das Berliner Stadtgrün":

- **Förderung der Resilienz des Stadtgrüns,**
- Siedlungs**grün**programm/**Hofbegrünungsprogramm** 2.0,
- Mehrfachnutzung von **Flächen der Regenwasserbewirtschaftung,**
- **Freiflächen-gestaltungspläne** als verbindliches Instrument im Baugenehmigungsverfahren,
- **Bürgerbudget** für das **Stadtgrün.**

3. Landesbudget 2020/21 - Einzelplan "Umwelt, Verkehr und Klima":

Kapitel 0750.52118:	Ausgaben für klimaresilientes Stadtgrün	2,0 Mio €
Kapitel 0750.54106:	Umsetzung d. Strategie Stadtlandschaft	19,4 Mio €

Liebe Berlinerinnen und Berliner! Demokratie kann nicht in kleinen Zirkeln umgesetzt werden, sie lebt von der Beteiligung vieler. Die Stadt braucht viele Ideen; diskutieren Sie mit uns am 5. Mai 2020 **Maßnahmen und Partizipation für die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung in Berlins Quartieren**. Einführend wird begründet,

- warum es Pilotprojekte mit dem Titel »lokales Regenwasser zu den Bäumen im Quartier« geben muss, um das Ziel der Regierungskoalition vom **November 2016** zu erreichen,
- warum der Verzicht auf eine Niederschlagseinleitungsgebühr seitens der BWB kein Äquivalent für die vielfältige **Ökosystemleistung** von Bäumen in einem Wohnquartier ist,
- weshalb die **demokratische Mitbestimmung** der lokalen Anwohnerschaft bei Pilotprojekten mit dem Titel »lokales Regenwasser zu den Bäumen im Quartier« unverzichtbar ist.

In der **Diskussion von 90 Minuten Dauer** sollten folgende Fragen erörtert werden:

- Welche Schäden verursachen die **Mischwasserüberläufe** in den Klärwerken der BWB?
- Wie ist unter dem **Aspekt der künftigen Wetterentwicklung** mit den Regenmengen in einem gehölzbegrüntem Quartier umzugehen?
- Wie **finanzieren** wir das „Ankoppeln“ von Regenwasser, wenn wir es „abkoppeln“ wollen?
- **Wo könnten "Pilotprojekte" gestartet werden?**
- **Was sind unsere konkreten Vorschläge an die Abgeordneten und die Amtsverwalter?**